

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 50

Illustration: Tantalusqualen
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

TANTALUSQUALEN

Während offizielle Stellen über den erschrecklichen Kapitalüberfluß jammern, ist es dem kleinen Mann praktisch unmöglich, die für seine wirtschaftliche Existenz oft unbedingt nötigen Kredite zu erhalten.

Helvetische Miniaturen

«Ich finde, de Noldi seig unglaublich übbildet und en Bildigsprotz.»

«Wie chunsch au Du uf die Aasicht?»

«Ja weisch, dä Kärli füllt d Chrützworträtsel vom Näbelschpalter, woner immer löst, grad mit Tinte us.»

★

Säged Si emal, guete Maa, Si sitzed ja jede Tag im «Leue» ...»

«Am Sunntig aber nöd!»

«Warum eigentlich nöd umgekeert?»

«Nei, de Sunntig ghört miiner Familie – da lis ich Zitige und lose d Schportreportasch!»

★

Eine sehr bucklige Landstraße war im Laufe der Zeit neu angelegt worden. Jetzt durchzog sie schnurgerade die Landschaft und die Bauern haben es nicht

mehr nötig, die Bremse zu betätigen. Aber der alte Hubel-Bauer tat es dennoch, und auf die verwunderte Frage, warum er denn hier bremse, erwiderte er: «Da hät min Vatter brämst und min Großvatter brämst, und da bräms ich au!»

★

Auf der Hochwildjagd im Engadin begleitete ein einheimischer Führer einen Fabrikanten aus dem Unterland. Dieser machte ihm für seine treuen Dienste eine schöne, wärmende Pelzkappe zum Geschenk. Als er ihn einige Zeit später wieder sah, fragte er ihn, ob die Mütze ihm gute Dienste leiste.

«Ich han Päch gha dermit», sagte der Alte, «und sidher träg ich si nümme.»

«Päch gha – wiso?»

«Ich bin abecho is Dorf, da hät mir de Wurzer Sepp en Schnaps aabotte und wäge der Malefizchappe han ich en nöd verschtande.»

Wysel Gyr

Haile Selassie in der Schweiz

Anlässlich des Besuches des Kaisers von Aethiopien in Basel soll von einer Kleinkinderschule zu seinem Empfange folgendes Liedchen mit bekannter Melodie eingeübt worden sein:

Hailé, Hailé Sääge
Drai Dag ooni Räge
Ai Dag ooni Schnee
DI Italiener dien em Negus nimme wee!

AL

★

Die Lehrerin hat mit ihren Zweitklässlern den Kaiser vorbeifahren sehen, Richtung Hotel Dolder. Strahlend erzählt der kleine Walterli davon. Die Mutter meint: «Ich hett lieber welle mit em ässe, als en vorbyfaare gsee.» Aber Walterli erwidert: «Ja dänk au – wäge dene paar Banana!»

-om-

★

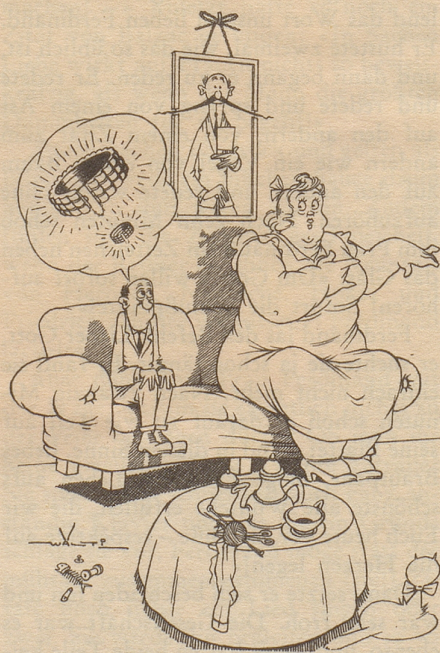
Ich lese den Kindern aus der Zeitung über den Besuch von Kaiser Haile Selassie in der Schweiz vor. Im Speziellen von der Begeisterung der Schuljugend in Jegenstorf über das ungewohnte Ereignis. Worauf sich Karli zum Wort meldet und sagt: «Bin ich froo, daß ich nöd in Jegischtorf i d Schuel mueß!» «Wieso?» frage ich. «Wills det jetzt müend en Uufsatz drüber mache!»

Hamei

Lieber Nebi!

Die Welt ist voll von Menschen guten Willens. Manche sind guten Willens, zu arbeiten; die übrigen, sie arbeiten zu lassen.

mht



«Ich wünsch mir zum Chrischchindli es Armband.»
«Dänn mach aber zerscht en Abmagerigskur.»